

XXIV. GP.-NR

9569 /J

20. Okt. 2011

ANFRAGE

der Abgeordneten Dr. Susanne Winter
und weiterer Abgeordneter

an die Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur
betreffend Alfred Klahr-Gesellschaft

Während der unter dem Einfluss der österreichischen Sozialdemokratie stehende Verein zur Erforschung der Geschichte der Arbeiterbewegung bereits 1959 das Licht der Vereinswelt erblickte, zog die Kommunistische Partei Österreichs (KPÖ) erst im Jahre 1993 mit der Gründung der Alfred Klahr Gesellschaft-Verein zur Erforschung der Geschichte der Arbeiterbewegung nach.

„Gemeinnützige Organisation“ als kommunistisches Forschungsinstitut

Auf der Homepage der Alfred Klahr-Gesellschaft unter www.klahrgesellschaft.at wird diese ideologische Spielart eines „Vereins zur Erforschung der Geschichte der Arbeiterbewegung“ als gemeinnützige Organisation deklariert- Sitz des Vereines ist die Drechslergasse 42 in Wien Penzing. Namensgeber des Vereines ist Dr. Alfred Klahr, ein ehemaliges Mitglied des Zentralkomitees der KPÖ. Aufgabe dieser gemeinnützigen Organisation ist, *„das Archiv und die Bibliothek der Kommunistischen Partei Österreichs als nationales Kulturgut zu sichern, zu verwalten und wissenschaftlich zu erschließen.“*

Gründungsmitglieder waren ausschließlich Altkommunisten

Als Gründungsmitglieder werden unter anderem Franz Muhri (KPÖ-Parteibmann 1965-1990); Vinzenz Böröcz, (KPÖ-LPO Burgenland 1946-1981), der kommunistische Anwalt Dr. Jakob Zanger oder der marxistische Historiker Univ. Prof. Dr. Hautmann genannt. Daneben scheinen eine ganze Reihe anderer altkommunistischer Aktivisten, wie Irma Schwager, Maria Cäsar, Margareta Klug, Robert Bondy, , Otto Brichacek, Franz Kain, Max Muchitsch, Dr. Eduard Rabofsky, Rudolf Schober oder Dr. Heinz Zaslowski auf.

Bis 2005 aus dem Umfeld der SED-Novum finanziert

Nach Angaben der Gesellschaft befand man sich bis 2005 im Finanzierungsverbund der KPÖ, sodass man genötigt war, im Jahr 2005, die Verwaltung des Archivs der KPÖ zurückzulegen, da sich die KPÖ-die Parteiführung hatte sich infolge des Novum-Urteils nicht mehr imstande gesehen hatte, den Posten des wissenschaftlichen Leiters der AKG weiter zu finanzieren. Indirekt hatten also die Erträge aus der kapitalistisch-staatswirtschaftlichen Zusammenarbeit mit dem 1989 untergegangenen SED-Regime in Ostberlin zur Finanzierung der Wissenschaft beigetragen. Nach dem Einzug der KPÖ Steiermark 2005 wurden dort die zur Verfügung stehenden Fördertöpfe für die Gründung eines „Bildungsvereins der KPÖ Steiermark“ genutzt, den man nunmehr als öffentliche Geldquelle für das Veranstaltungswesen gemeinsam mit der Alfred Klahr Gesellschaft heranzog.

In diesem Zusammenhang stellen die unterfertigten Abgeordneten an die Bundesministern für Unterricht, Kunst und Kultur folgende

Anfrage

1. Gab oder gibt es aktuell Förderungen, die durch das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur an die Alfred Klahr Gesellschaft geleistet werden?
2. Wenn ja, auf welcher Grundlage und in welchem förderungsspezifischem Zusammenhang?
3. Wie hoch sind diese Förderungen?

